



---

# Konzeption

---

Kindergarten St. Marien  
Holte-Lastrup

---

---



## **Inhalt**

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>1. Informationen zu unserer Einrichtung</b>	<b>2</b>
<b>Unser Kindergarten</b>	<b>3</b>
<b>2. Die pädagogische Arbeit mit den Kindern</b>	<b>4</b>
<b>Leitbild</b>	<b>4-5</b>
<b>Bildungsauftrag</b>	<b>6</b>
<b>Kinderschutzkonzept</b>	<b>7</b>
<b>Inklusion und Integration</b>	<b>7</b>
<b>Niedersächsischer Orientierungsplan</b>	<b>8-11</b>
<b>Verständnis vom Kind</b>	<b>12</b>
<b>Die Rolle der pädagogischen Fachkraft</b>	<b>13</b>
<b>Die Krippe</b>	<b>14-18</b>
<b>Der Kindergarten</b>	<b>19</b>
<b>Gruppenalltag</b>	<b>19-20</b>
<b>Angebote</b>	<b>21-22</b>
<b>Ganztagsbetreuung</b>	<b>23</b>
<b>Dokumentation</b>	<b>24</b>
<b>Übergang zur Schule</b>	<b>24</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>25</b>

## Vorwort

Liebe Mutter, lieber Vater unserer Kindergartenkinder,  
liebe Freunde und Interessierte unseres Kindergartens St. Marien Holte-Lastrup!

Gerne überreichen wir Ihnen die Konzeption, die Ihnen von unserem Selbstverständnis als Kirchengemeinde und der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte berichtet.

Das Leitbild zeigt Ihnen unser Menschenbild, unsere Sichtweise vom Kind, sowie das eigene Selbstverständnis vom Träger und der Mitarbeiterinnen.

In der vorliegenden Konzeption wird Ihnen die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten, der pädagogischen Fachkräfte und die nähere Organisation unserer Einrichtung vorgestellt.

Krippe und Garten sind zwei Bildworte, die ein wenig von unserer Idee ausdrücken: denn, wenn die ganz Kleinen in den ersten Jahren noch (wie in einer Krippe) viel Zuwendung und Nestwärme brauchen, so sollen die älteren Kinder in ihrer gefühlsmäßigen, erkennenden und mitmenschlichen Vermögen unterstützt und angeleitet werden. Dabei ist dem Namen unserer Kindertagesstätte nach Jesu Mutter Maria uns Vorbild und Helferin.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen in unserer Einrichtung und hoffen den Kindern und den Familien der Kinder ein Wegbegleiter ins Leben zu sein!

Glücklich und froh sind wir mit Ihnen, liebe Eltern, wenn wir sagen können, dass unsere Kinder in unserem Kindergarten und unserem Krippenhaus die Liebe Gottes erfahren und so zu einem in jeder Hinsicht vollen Leben gelangen.

Dazu gilt auch den Mitarbeiterinnen der Dank unserer Gemeinde St. Clemens.

Für die Kirchengemeinden St. Clemens und den Kindergarten St. Marien Holte-Lastrup.

Andreas Bleise, Pfarrer



## 1. Informationen zur Einrichtung und zu unserer Arbeit

Wir freuen uns, Ihnen unsere Konzeption vorstellen zu können. Sie soll Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen, unseren Kindergarten darstellen und ein "Leitfaden" für uns, interessierte Eltern, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team sein.

In unserer Konzeption beschreiben wir unsere Rahmenbedingungen, unsere erzieherischen und pädagogischen Ziele der Einrichtung und deren Umsetzung im Kindergartenalltag.

Die Konzeption ist ein „Dokument auf Zeit“, Überprüfung und Ergänzung ist deshalb immer wieder notwendig. Wichtig ist uns, allen Außenstehenden unsere pädagogische Arbeit im „Katholischen Kindergarten St. Marien“ so transparent und nachvollziehbar wie möglich zu machen.

Jedes Kind steht mit seiner Person, seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Aus diesem Grund begegnen wir jedem Kind mit dieser Grundaussage:

**„Ich mag dich so, wie DU bist. Ich vertraue auf DEINE Fähigkeiten.  
Wenn DU mich brauchst, bin ich da. Versuch es zunächst einmal SELBST.“**

**Unser Logo** ist ein Haus. Ein offenes Haus, in dem sich Kinder, Eltern und päd. Fachkräfte mit unterschiedlichen Erwartungen, Bedürfnissen und Interessen begegnen. In unserem Haus sollen sich alle wohlfühlen.



Das Dach symbolisiert Sicherheit, Geborgenheit, eine vertrauensvolle Atmosphäre und Schutz.

Die Kinder symbolisieren Lebensfreude, Unterschiedlichkeit, Gemeinschaft und Partizipation.

Unseren Kindergarten sehen wir als ein Haus für Erziehung, Bildung und Betreuung nach christlichen Grundsätzen auf der Grundlage einer ganzheitlichen Entwicklungsbegleitung. Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit ist es, den katholischen Glauben zu vermitteln.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen

Anita Feltmann, Kindergartenleitung



## Unser Kindergarten

- Anschrift:** Kath. Kindergarten St. Marien  
Lähdener Str. 4, 49774 Holte-Lastrup  
Tel. 05964/480  
[Kiga.holte@ewetel.net](mailto:Kiga.holte@ewetel.net)
- Träger:** Kirchengemeinde St. Clemens, Pfarrer Andreas Bleise  
Am Markt 11, 49744 Holte-Lastrup, Tel.: 05964/249
- Kuratorium:** Kirchenvorstand St. Clemens, Holte
- Leitung:** Anita Feltmann  
**Stellvertretende Leitung:** Luisa Lake
- Einzugsgebiet:** Die Kinder kommen aus Holte, Lastrup, Herßum, Ahmsen und Vinnen. Sie kommen zu Fuß, mit dem Fahrrad, fahren mit dem Bus oder werden mit dem Auto gebracht.
- Öffnungszeiten:**
- |   |                       |
|---|-----------------------|
| Kernbetreuungszeit: Montags – Freitags: | 07.30 Uhr – 12.30 Uhr |
| Mittagessen:                            | 12.30 Uhr – 13.00 Uhr |
| Sonderöffnungszeiten:                   | 07.00 Uhr – 7.30 Uhr  |
|   | 13.00 Uhr – 13.30 Uhr |
| Ganztagsgruppe:                         | 07.30 Uhr – 16.00 Uhr |
- Krippe:** In dem 2021 fertiggestellten Krippenhaus sind die Gruppen der Füchse und Eulen fest integriert. Sie bieten Platz für jeweils 15 Kinder, im Alter zwischen 1 und 3 Jahren und werden von jeweils drei pädagogischen Fachkräften betreut.
- Regelgruppen:** In die Bären-, Mäuse- und Igelgruppe gehen Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Sie werden jeweils von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Die Mäusegruppe wird am Nachmittag von einer weiteren pädagogischen Fachkraft, sowie einer Hilfskraft als kleine Ganztagsgruppe geführt.
- Im Obergeschoss befindet sich die Käfergruppe als altersübergreifende Gruppe. Sie bietet Platz für 18 Kinder im Alter zwischen 2 und 5 Jahren. Hier stehen den Kindern drei sozialpädagogische Fachkräfte zur Verfügung.

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb, somit kommen in unregelmäßigen Abständen Auszubildende in die Gruppen um den Erzieherberuf zu erlernen.

## 2. Die pädagogische Arbeit mit den Kindern

### Leitbild

#### ***Unser Christliches Menschenbild***

Jeder Mensch ist Gottes Ebenbild, als Mann und Frau geschaffen, einzigartig und von Gott geliebt. Er wird in seiner Einzigartigkeit akzeptiert, unterstützt und geschützt. Jeder Mensch ist für sich, seine Mitmenschen und Gottes Schöpfung verantwortlich.

#### ***Der pastorale Auftrag unserer Kindertageseinrichtung***

Der Kindergarten als Teil der Kirchengemeinde ist ein Ort, wo Glaube gemeinschaftlich gelebt und erfahren wird. Jesu Botschaft wird im täglichen Miteinander, sowie durch Feste und Feiern weitergegeben. Wir sehen den Kindergarten als familienunterstützende Einrichtung mit einem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag an.

#### ***Unsere Sichtweise vom Kind***

Kinder glauben an das Gute, sind belastbar und strahlen Lebensmut und Lebensfreude aus. Sie erforschen neugierig und wissbegierig ihre Umwelt, haben Phantasie; sind kreativ und in der Begegnung mit Menschen offen und ehrlich. Jedes Kind wird mit all seinen Stärken und Schwächen angenommen. Es braucht Respekt, Liebe und Erziehung. Wir haben ein Kinderschutzkonzept und die Rechte der Kinder sind in der Einrichtung verankert.

#### ***Die Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern***

In der Familie erlebt das Kind Liebe, Geborgenheit und grundlegende Glaubenserfahrungen. In unserer pädagogischen Arbeit nehmen wir die unterschiedlichen Formen von Familie wahr und unterstützen die Väter und Mütter bei der Erziehung ihrer Kinder. Dabei ist es uns wichtig, dass Eltern und Kindergarten gegenseitig offen und verantwortungsvoll zusammenarbeiten.

#### ***Unsere Mitarbeiterinnen***

Wir sind ein Team von qualifizierten sozialpädagogischen Fachkräften, die ihre individuellen Fähigkeiten einbringen, sich ergänzen und Verantwortung in ihrer Arbeit übernehmen. Es ist uns wichtig, den Kindern die christlichen Grundwerte vorzuleben und zu vermitteln. Wir begegnen den Kindern mit Respekt gegenüber der Individualität und der Eigenständigkeit. Die Fähigkeit und Ressourcen der Kinder werden gesehen und gefördert. Die Zusammenarbeit in der Einrichtung ist geprägt von Offenheit, Wertschätzung und Toleranz. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sichern und erweitern unsere fachliche Kompetenz.

### **Die Kindergartenleitung unserer Kindertageseinrichtung**

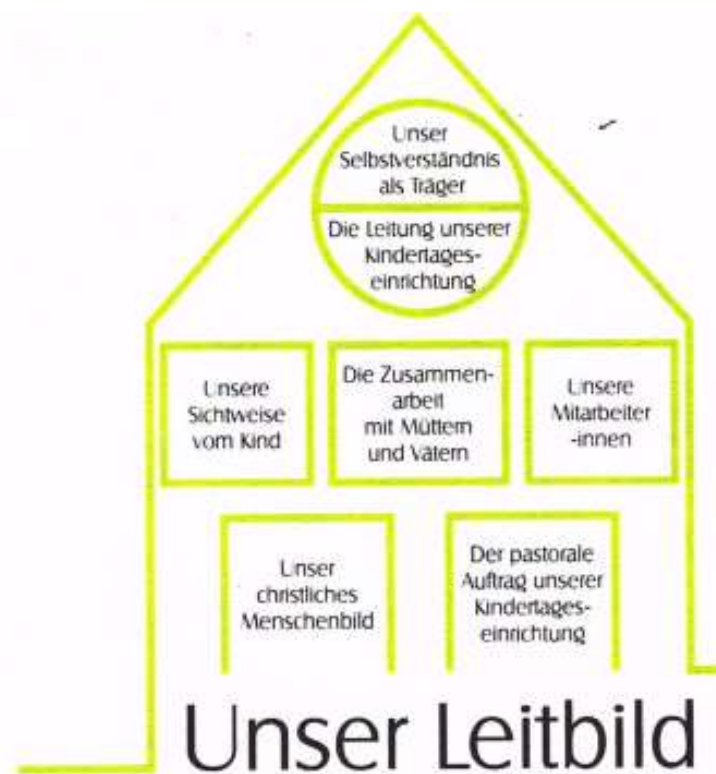
Unsere Kindergartenleitung repräsentiert die Einrichtung nach innen und außen, d.h. sie ist Bindeglied zwischen Eltern, Team, Träger und vielen Kooperationspartnern, wie z.B. der Schule und sonderpädagogischen Einrichtungen.

Wünsche und Anliegen der Kinder, Eltern, päd. Fachkräfte finden bei ihr ein offenes Ohr. Sie unterstützt und motiviert die pädagogische sowie die pastorale Arbeit im Kindergarten und ist verantwortlich für die konzeptionelle Weiterentwicklung und die Qualitätssicherung.

### **Unser Selbstverständnis als Träger**

Der Kindergarten ist ein wichtiger Teil der Kirchengemeinde, in dem der Glaube weitergegeben wird und christliche Grundwerte vermittelt werden. Die Kath. Kirchengemeinde mit ihren Gremien und Vertretern ist der Träger unseres Kindergartens.

Er hat die Verantwortung für pädagogische, personelle und materielle Rahmenbedingungen des Kindergartens. Die Trägervertreter sind Ansprechpartner für den Kindergarten und unterstützen ihn in allen Aufgaben seines Arbeitsfeldes.



Quelle:

Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. und Bistum Osnabrück

**Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder  
(KiTaG)  
in der Fassung vom 7. Februar 2002**

**§ 2  
Auftrag und pädagogisches Konzept der  
Tageseinrichtungen**

(1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere

die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,

die Entwicklung der Kommunikations- und Interaktionskompetenz unterstützen sowie die sprachliche Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) fördern,

die Kinder in sozial verantwortliches Handeln einführen,

ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,

die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,

den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,

die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und

den Umgang von Kindern mit Behinderungen und Kindern ohne Behinderungen sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

## **Bildungsauftrag...**

Unser Kindergarten St. Marien in Holte-Lastrup arbeitet nach dem KiTaG. Im KiTaG ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag fest verankert. Diesen wollen wir gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind umsetzen.

## **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern...**

Die wichtigste Grundlage für unsere Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Ihnen. Wir pflegen einen ständigen Austausch zwischen Familie und Kindergarten. Dieser Austausch dient vor allem dazu, Ihr Kind zu verstehen und optimal in der Entwicklung zu fördern, denn Sie sind die Experten für Ihr Kind.

Wir bieten verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten für Sie an. Bitte nutzen Sie diese:

- Anmelde- und Aufnahmegespräch
- Individuelle Eingewöhnungszeit
- Elternabende
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Beratungsgespräche
- Elternbefragungen

Damit Sie immer gut informiert sind, haben wir verschiedene Wege eingerichtet um Sie zu erreichen:

- Kita-Info-App
- Informationstafel
- Homepage [www.kindergarten-holte.de](http://www.kindergarten-holte.de)

Um unsere Arbeit ständig zu verbessern und zu reflektieren, sind wir auf Ihre Anregungen, Erwartungen und Kritik angewiesen.

Teilen Sie uns diese bitte mit!



## Kinderschutzkonzept

Als Kindergarten haben wir in besonderem Maße Verantwortung für den Schutz der uns anvertrauten Kinder. Es ist unsere Verantwortung und unser Anspruch, für alle Beteiligten - Kinder, Eltern und Mitarbeiter - einen sicheren Ort zu schaffen. Wir verstehen uns als Experten für Pädagogik. Durch unsere fachliche Ausbildung haben wir als Mitarbeiter gelernt, einen professionellen und achtsamen Umgang mit den Kindern und Eltern zu pflegen. Wir nehmen die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen aller Kinder in unserem Haus wahr und ernst. Gewalt findet in unserer Einrichtung keinen Platz.

Bei uns im Bistum gibt es ein Kinderschutzkonzept. Zu ihm gehören:

### 1. Rechtliche Grundlagen

Ausgangspunkt für unsere Arbeit ist die Umsetzung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages gemäß SGB VIII, sowie dem niedersächsischem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG). Weiterhin gelten allgemeine Verordnungen z.B. Arbeitsrecht, Familienrecht, Kinderrechte, usw..

### 2. Präventionen

Kinder vor Gefahren zu schützen, gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kindertageseinrichtung. Der Schutz der Kinder hat für uns oberste Priorität. Sie als Eltern können sicher gehen, dass Ihre Kinder verantwortungsbewusst in unserem Kindergarten aufgehoben sind. Durch Prävention z.B. das Einholen von Führungszeugnissen prüft der Träger jede(n) Mitarbeiter(in) vor der Einstellung.

### 3. Partizipation

Partizipation bedeutet Mitbestimmung, Mitspracherecht und Beteiligung im Alltag. Die Kinder laufen nicht neben dem/r Erzieher/in her, sie gestalten den Alltag und das gemeinsame Miteinander mit und bestimmen mit ihrer Stimme Entscheidungen. Für die Gruppenentscheidungen nutzen wir die Abstimmung per Handzeichen oder „Legesteinchen“. Hier gilt das Mehrheitsprinzip. Die Kinder lernen dadurch, dass ihre Stimme zählt und gesehen wird.

### 4. Intervention bei Kindeswohlgefährdung

Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn eine gegenwärtige oder zumindest unmittelbar bevorstehende Gefahr für die Kindesentwicklung abzusehen ist. Die bei ihrer Fortdauer eine erhebliche Schädigung des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls des Kindes mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt. Das Bistum Osnabrück hat für uns die Rahmenordnung „Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ erschaffen. Alle pädagogischen Mitarbeiter sind darüber informiert und geschult.

## Inklusion und Integration

Jedes Kind ist einzigartig und individuell. Wir heißen jedes Kind mit seiner Familie herzlich in unserem Kindergarten willkommen. Inklusion bedeutet für uns, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben. Wir bieten jedem Kind die gleichen Möglichkeiten unabhängig von Religion, Nationalität, Geschlecht, Bildung oder besonderer Lernbedingung. Jedes Kind soll seinen Platz in der Kindergartengemeinschaft bekommen. Im Bereich des Kindergartens verbinden wir mit dem Begriff der Integration die gemeinsame Erziehung, Bildung und Betreuung behinderter und nichtbehinderter Kinder.

Die Angebotsstruktur der Kindergärten in der Samtgemeinde Herzlake ist so ausgerichtet, dass Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf in der integrativen Gruppe im Kindergarten Wunderland in Dohren aufgenommen werden können.

Das regionale Konzept besagt, dass diese Förderung in der integrativen Gruppe Vorrang hat vor der Einzelintegration vor Ort. Federführung für die Fortschreibung des regionalen Konzeptes hat die Samtgemeinde Herzlake. Die Arbeitsgemeinschaft trifft sich einmal jährlich zum Austausch und darüber hinaus nach Bedarf.

## Niedersächsischer Orientierungsplan

Das Kernstück des Orientierungsplanes sind die neun Lernbereiche, die sich auf die Grunddimensionen menschlicher Fähigkeiten, die Menschen im Verlauf ihres Aufwachsens ausbilden, beziehen und die als Lerngelegenheiten immer komplex angelegt sein sollten.

### Lernbereich 1: Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Wir fördern die emotionale Entwicklung und das soziale Lernen durch das Erleben innerhalb der Gruppe. Die Kinder lernen hier soziale Verhaltensweisen kennen. Jedes Kind hat zu Beginn der Kindergartenzeit seine Bezugsperson. Wir stellen innerhalb der Gruppe Gesprächs- und Verhaltensregeln auf und führen Kinderkonferenzen durch.

Die emotionale Kompetenz ist der Umgang mit den eigenen Gefühlen, sich selbst zu erleben, Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Wir vertiefen das Bewusstsein der Gefühle durch Bilderbücher, Geschichten und Lieder. Die Eltern gestalten zu Beginn der Kindergartenzeit ein „Ich Buch“ für ihr Kind. Die Kinder haben somit die Möglichkeit sich selbst vorzustellen und die Lebenswelt der anderen Kinder kennen zu lernen.



### Lernbereich 2: Kognitive Fähigkeiten und die Freude am Lernen

Kinder bilden kognitive Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen. Sie entwickeln daraus ein Bild von der Welt und ordnen ihre Erfahrungen entsprechend ein. Wichtig dabei ist es, die Eigenaktivität der Kinder zuzulassen, sie zu unterstützen und den Verlauf eines Lernprozesses ergebnisoffen zu gestalten – ohne Zeitdruck und in einem vom Kind bestimmten Lernrhythmus.

Die kognitive Entwicklung wird durch Bilderbücher, musikalischen, ästhetischen, mathematischen, religiösen, hauswirtschaftlichen Angeboten und praktischen Aktivitäten und Bewegungsmöglichkeiten gefördert. Im Kreativraum bieten wir die Möglichkeit zum Forschen und Experimentieren.

### Lernbereich 3: Körper, Bewegung und Gesundheit

Zum gesunden Aufwachsen gehören u. a. eine positive Körperwahrnehmung, ausreichend Ruhe und Bewegung sowie eine ausgewogene Ernährung und angemessene Hygiene.

Auch das Wickeln und die Körperpflege betrachten wir als wichtige Komponente der Beziehungsgestaltung und wird deshalb stets nur von vertrautem Bezugspersonal entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Kinder durchgeführt.

Bewegung spielt eine wichtige Rolle in der körperlichen und geistigen Entwicklung des Kindes. Im Alltag geben wir den Kindern die Möglichkeit sich im Bewegungsraum, im Spielflur oder draußen zu bewegen. Die päd. Fachkraft setzt neue Impulse und stellt unterschiedliche Spiel- und Materialangebote zur Vertiefung und Erweiterung des Spiels. Im Wechsel nutzen die Kindergartengruppen die Turnhalle der Grundschule Holte.



Die Gesundheit jedes einzelnen Kindes ist uns wichtig.

Einmal im Jahr erfolgt die zahnärztliche Untersuchung und zweimal im Jahr die Zahnprophylaxe zur Gesundheitsprävention durch den Landkreis Meppen. Für die Kinder, die im nächsten Jahr eingeschult werden besteht das Angebot zum Seh- und Hörtest.

Eine ausgewogene Ernährung ist ein weiteres wichtiges Ziel, welches wir im Kindergarten verfolgen. Eine Getränkestation mit Wasser und Tee, sowie Obst und Gemüse stehen den Regelkindern täglich im Gruppenraum zur Verfügung. Die Eltern füllen dazu im Wechsel den Obst- und Gemüsekorb der Gruppe. Die Krippengruppen halten eine gemeinsame „Obstpause“.

### Lernbereich 4: Sprache und Sprechen

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis wie auch die Sprechfähigkeit. Sprache hilft, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen. Darum ist es für unsere Einrichtung eine zentrale Aufgabe, die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder zu fördern.

Sprachbildung findet überall statt: durch die persönliche Begrüßung, die sprachliche Begleitung beim Spielen und Malen der Kinder, im Morgenkreis, bei Geschichten, Bilderbüchern, Liedern, Kniereiter und Fingerspielen, Gesprächen und Rollenspielen, am Essenstisch etc.

Die pädagogische Fachkraft übernimmt die Sprachförderung. Sie ist im Gruppengeschehen integriert. Durch vielfältige Angebote im Alltag werden der Wortschatz, die Sprachkompetenz und die Mundmotorik der Kinder gefördert. (siehe: Sprachbildungskonzept)

### Lernbereich 5: Lebenspraktische Kompetenzen

Das lebenspraktische Tun bietet eine Fülle von Lerngelegenheiten, wodurch das Kind eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Selbständigkeit entdecken kann. Wir unterstützen die Selbständigkeit des Kindes durch das tägliche An- und Auskleiden, essen, trinken, tägliche Hygiene. Wir schaffen Lerngelegenheiten durch häusliche Tätigkeiten: mit Wasser hantieren, abwaschen, abtrocknen, Blumen gießen usw.



Die Kinder werden eingebunden bei der Zubereitung vom Obst und Gemüseteller, beim Kochen und Backen.

### Lernbereich 6: Mathematisches Grundwissen

Die Bildung des mathematischen Grundverständnisses umschließt die Bereiche der räumlichen Orientierung, der Farb-, Form- und Größenwahrnehmung. Das Verständnis von Mengen- und Größenunterschieden sowie der simultanen Mengenerfassung gehören ebenso dazu wie das Zahlenverständnis im Zahlenraum 1 bis 10. Direkt mit der Ausbildung des mathematischen Grundverständnisses verbunden sind ein einfaches Zeitverständnis, das Erkennen und Benennen von Würfelbildern sowie die Begriffsbildung von: messen, vergleichen, ordnen, Struktur und Menge.

Durch Fingerspiele, Bewegungsspiele, Würfelspiele, Abzählreime vertiefen wir das mathematische Grundverständnis bei den Kindern. Mathematik für Kinder lässt sich immer wieder im Alltag einbinden: beim Zählen der anwesenden Kinder, beim Tisch decken, Stufen hochlaufen, Abmessen von Lebensmitteln usw.

### Lernbereich 7: Ästhetische Bildung

Der Lernbereich der ästhetischen Bildung umfasst alle Sinneserfahrungen und deren Verbindung zueinander. Musische, bildnerische und sprachliche Erfahrungen gehören, ebenso wie der Bereich der Bewegung, zur ästhetischen Bildung.

Die Kinder erfahren einen kreativen Umgang mit den erlernten Fähigkeiten. Im Kreativraum werden die Kinder durch verschiedene Materialien/Farben zum Malen und bildnerischen Gestalten ermutigt.

Das Angebot zum Rollenspiel befindet sich durch die Puppenwohnung im Gruppenraum. Das Spiel variiert je nach Projektangeboten, z.B. Schule, Ritterburg, Arztpraxis etc.



Besonders der musikalische Bereich wird von uns in die Arbeit integriert. Es vergeht kein Tag, an dem nicht gesungen oder getanzt wird, ob im Flur, in der Halle oder im Gruppenraum.

## Lernbereich 8: Natur und Lebenswelt

Der Erfahrungsschatz des Kindes wird durch Begegnung mit der Natur vertieft und erweitert. Im Vordergrund steht das Beobachten, Untersuchen, Vergleichen und Fragen. Den Kindern stellen wir Naturmaterialien zum Experimentieren im Gruppenraum bereit. Zur Erkundung und Erforschung des Lebensumfeldes bieten wir gruppenweise Spaziergänge in der näheren Umgebung an und führen thematische Projekte z.B. Waldtage, Besuch auf dem Bauernhof, Kennenlernen der Post und des Zahnarztes etc. durch.

Die Kinder können Lebens- und Wachstumsprozesse durch unser Hochbeet wahrnehmen und haben Freude an der Pflege der Pflanze.

Generationsübergreifendes erfahren die Kinder bei den Besuchen in der Tagepflege St. Josef. Mit den Senioren wird gemeinsam musiziert, gebacken oder gebastelt.

## Lernbereich 9: Ethische und religiöse Fragen, Grundfragen menschlicher Existenz

Wir vermitteln den katholischen Glauben und christliche Werte durch die religiöse Erziehung. Es fließen Werte wie Nächstenliebe, Toleranz, Respekt, Friedfertigkeit und Bewahrung der Schöpfung in kindgemäßer Form ein. Dies geschieht in kindgerechter Form vor allem in Worten, Liedern, Gebeten, Gesprächen, biblischen Geschichten anhand Eglifiguren und religiösen Anschauungen.

Wir feiern regelmäßig Gottesdienste und die Feste des Kirchenjahres in der St. Clemens Kirche oder führen kleine Aktionen in der Halle des Kindergartens durch, z. B. die Segensandacht zu Beginn des Kindergartenjahres. Unsere Einrichtung ist immer wieder in das Leben der Kirchengemeinde einbezogen.

Eine pädagogische Fachkraft hat an der Schulung zur religionspädagogischen Fachkraft teilgenommen.





Quelle: [de.depositphotos.com](https://de.depositphotos.com)

„Und am Ende  
des Tages sollen  
deine Füße  
dreckig,  
deine Haare  
zerzaust  
und deine Augen  
leuchten“

### Verständnis vom Kind

Jedes Kind kommt mit eigenen Interessen, Fähigkeiten und Stärken zu uns in den Kindergarten.

Kinder sind verschieden und dürfen es auch sein.

Jedes Kind ist neugierig, stellt Fragen und erobert sich seine Welt in seinem eigenen Tempo.

Bevor sie sich auf Neues einlassen können, müssen sie ein festes Fundament aus liebevoller Zuwendung und vertrauensvollen tragfähigen Beziehungen erleben.

Kinder sind aktive Gestalter ihres eigenen Entwicklungsprozesses und ihres Lebensweges.

Wir unterstützen die Prozesse, die das Kind alleine machen möchte. So lernt es, orientiert an seinen eigenen Stärken, bleibt motiviert und entwickelt sich.

Das Spiel ist die Grundlage für eine ganzheitliche Entwicklung.

Bei allen Bildungsprozessen steht das Spiel im Vordergrund. Mit ihrer Phantasie und allen ihren körperlichen und geistigen Kräften, gestalten Kinder im Spiel die Welt nach ihren Vorstellungen.

Ganz wichtig ist dabei das „Freispiel“. Im Freispiel spielen die Kinder das was sie gerade interessiert, frei nach ihren Vorstellungen. Dabei variieren sie zwischen alleine spielen oder spielen mit anderen Kindern, nach festen Strukturen oder frei erfundenen Regeln.

Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

Astrid Lindgren

## Die Rolle der sozialpädagogischen Fachkraft

Es ist wichtig, sich seiner Rolle als pädagogische Fachkraft im Umgang mit dem Kind und Eltern bewusst zu sein und diese stetig zu reflektieren.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten mit ihren individuellen Persönlichkeiten und Kompetenzen die Atmosphäre in unserer Kita. Eine konstante, gleichbleibende, sichere und eindeutige Haltung sowie ein freundlicher Umgangston mit den Kindern, den Angehörigen des Kindes, den Kollegen und allen Besuchern unserer Einrichtung gegenüber, prägen unsere Arbeit. Wir teilen uns mit den Erziehungsberechtigten die wertvolle und bedeutende Aufgabe das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Wünschen, Interessen und Bedürfnissen stets im Vordergrund.

Wir pädagogische Fachkräfte stellen uns  
niemals über das Kind, sondern stehen immer  
hinter ihm. Wir beobachten, begleiten und beraten es,  
lassen aber auch die Inkorrektheit des Kindes zu.  
Uns ist wichtig, dass das Kind „Kind sein“ darf.



Wir regen Entwicklungsprozesse an, damit das Kind für sich lernt, seine Bedürfnisse zu erkennen, zu benennen und diese einzufordern und gleichzeitig Verantwortung für das eigene Tun und Handeln zu übernehmen. Aus den Beobachtungen erkennen wir den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes und knüpfen mit unseren pädagogischen Angeboten an diesem an. Einen sehr hohen Stellenwert in unserer Arbeit hat auch die Erziehungspartnerschaft mit den Familien.

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen unseren pädagogischen Fachkräften und den Familien unserer Kinder ist uns sehr wichtig, denn wir sehen die sorgeberechtigten Personen des Kindes als Experten an.

Wöchentlich findet eine Dienstbesprechung statt. Das Team reflektiert im Austausch seine pädagogische Arbeit und treibt diese voran. Es werden Projekte geplant, Wochenpläne erstellt und Termine abgesprochen.

Wichtiges Ziel dabei ist es pädagogische Arbeit und die vorhandenen Ressourcen in den Fokus zu nehmen und zu optimieren. Für eine qualifizierte Arbeit muss geplant, besprochen, erforscht und gelesen werden.

Das Kindergartenteam hat ein Einrichtungshandbuch erstellt, in dem die einzelnen Arbeitsprozesse beschrieben sind, damit wir unsere Arbeit überprüfen und die Arbeit sichern können.



## Die Krippe

Seit Mai 2021 sind die zwei Krippengruppen „die Füchse“ und „die Eulen“ im neuen Krippenhaus, welches am Kindergarten angebaut wurde.

Die Krippe ist im Gesamtkonzept der Einrichtung integriert, jedoch in einem eigenständigen geschützten Bereich. Die Gruppen bieten jeweils Platz für 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahren und werden von je drei pädagogischen Fachkräften betreut.

Ganz wichtig für die Arbeit mit den Kleinen sind uns die liebevolle Betreuung, beziehungsvolle Pflege, die frühkindliche Bildung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Damit der Start in die Krippe gut gelingt und aus der langen Erfahrung heraus, vertrauen wir auf das „Berliner Modell zur Eingewöhnung“.

*„Auch der weiteste Weg beginnt mit einem ersten Schritt.“*

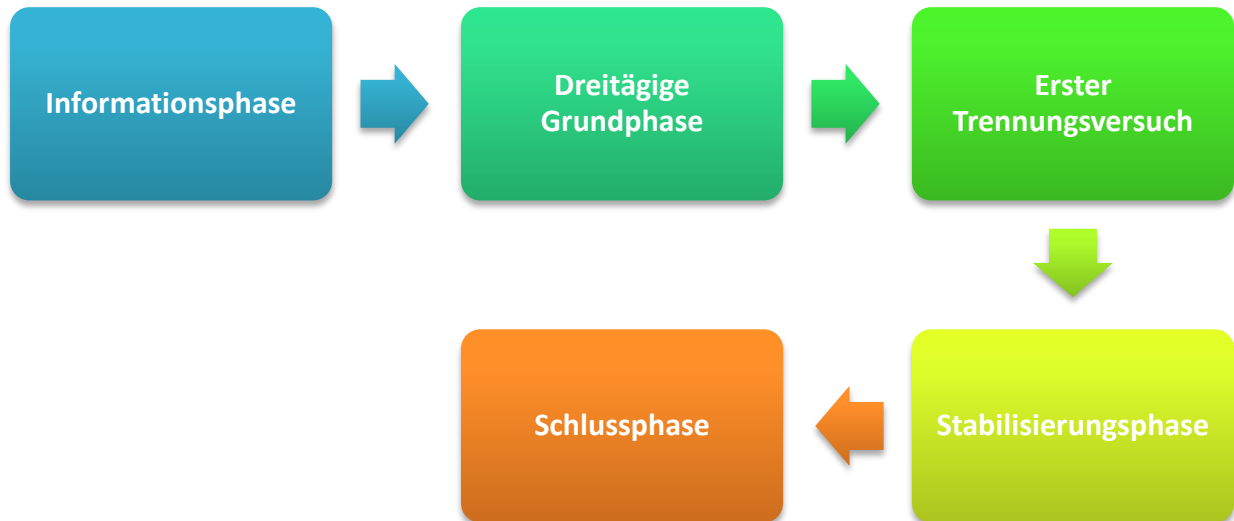
*-Konfuzius-*





## Eingewöhnung

Für jede Familie ist der Eintritt eines Kindes in den Kindergarten oder in die Krippe ein neuer Lebensabschnitt, verbunden mit vielen neuen Eindrücken, Umstellungen und manchmal auch Ängsten. Diese schwierige Phase möchten wir den Kindern und Eltern soweit es uns möglich ist mit einem Eingewöhnungsmodell, welches individuell ausgerichtet ist, erleichtern. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung der neuen Krippenkinder an dem „Berliner Modell zur Eingewöhnung“.



### Informationsphase

In dieser Phase findet das Aufnahmegespräch mit den Eltern in der Einrichtung statt. Beide Seiten lernen sich kennen. Die Eltern haben die Chance sich die zukünftige Gruppe ihres Kindes anzuschauen und wichtige Daten (Allergien, Vorlieben,...) auszutauschen. Dieses Gespräch bietet zudem viel Platz für offene Fragen.

### Dreitägige Grundphase

Ein Elternteil (die Bezugsperson) kommt in dieser Phase für eine Stunde mit dem Kind in die Einrichtung. Dies geschieht 3 Tage hintereinander. In dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Die pädagogische Fachkraft nimmt über das Spielen Kontakt zu dem Kind auf. Die Bezugsperson des Kindes befindet sich immer in der Nähe und dient als sicherer Hafen für das Kind.

### Erster Trennungsversuch

An Tag 4 verabschiedet sich die Bezugsperson von dem Kind und verlässt für kurze Zeit den Raum. Bleibt aber in der Einrichtung. Wichtig ist, es darf kein Sichtkontakt zu dem Kind bestehen. Sobald das Kind die Abwesenheit der Bezugsperson merkt ist es entscheidend wie es weiter geht.

- a) das Kind lässt sich schnell und gut von der pädagogischen Fachkraft beruhigen/ablenken oder
- b) es ist schlecht bis gar nicht zu beruhigen.

Wenn Variante a) eintritt kann man mit dem nächsten Schritt der Eingewöhnung fortfahren. Tritt Variante b) ein sollte die Trennung nicht unnötig lang gestaltet werden.

## Stabilisierungsphase

Die Trennungszeiten werden jetzt immer weiter ausgedehnt. Das Kind nimmt am Frühstück oder an der Obstpause teil. Die Bezugsperson befindet sich in der Einrichtung oder in unmittelbarer Nähe (sie ist immer erreichbar).

## Schlussphase

Jetzt ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung (dennoch immer erreichbar) und das Kind wird nun nach und nach fest in den Gruppenalltag integriert.

***„Wichtig ist, dass alle Parteien, Kind, Eltern und Fachkräfte ein gutes Gefühl haben und einander vertrauen.“ -Theresa Lill-***

Die einzelnen Phasen sind nur zur Orientierung aufgeführt, wir werden sie individuell mit Ihnen besprechen. Jeder Schritt wird kommuniziert, so entstehen keine Unsicherheiten und beide Seiten sind stets informiert. Bei Fragen kommen Sie gerne auf uns zu.

## Angebote

Je nach Gruppensituation werden den Kindern Aktivitäten oder Impulse in den verschiedenen Bereichen zur Verfügung gestellt. Genutzt wird dazu nicht nur der Gruppenraum, sondern auch andere Räume wie der Spielflur, Waschräume, Bewegungsraum, Kreativraum und das Außengelände.

Auf dem Spielplatz, im Flur, im Bewegungsraum und im Kreativraum haben die Kinder die Möglichkeit gruppenübergreifend, die Kinder aus der anderen Gruppe kennenzulernen.

## Frühstück

In der Krippe bieten wir ein gemeinsames Frühstück an, das heißt alle essen gleichzeitig. Dazu bringt jedes Kind sein eigenes Frühstück mit. Wir achten auf eine gesunde Ernährung, weshalb wir keine Nachtische oder Süßigkeiten in Form von Kindermilchschnitten, Quetschies, ect. erlauben.

## Obstpause

Für unsere Zwischenmahlzeit nimmt jedes Kind, reihum den Obstkorb mit, um ihn zu befüllen. Am Vormittag wird das Obst geschnitten. So haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Sorten zu probieren.

## Spiel-Sing-Erzählkreis

Hierbei sammeln die Kinder gemeinsame Erfahrungen. Beim Spiel können sich die Kinder bewegen und entspannen, sie knüpfen Kontakte und erfüllen gemeinsame Aufgaben. Dies fördert die Gruppenbildung und stärkt den Zusammenhalt. Spielerisch fördern wir die sozialen, sprachlichen und musikalischen Kompetenzen der Kinder.



Wir achten auf feste Strukturen. Die immer wiederkehrenden Rituale geben dem Kind Sicherheit Orientierung und Geborgenheit. Innerhalb der Tagesstruktur geben wir dem freien Spiel einen großen Rahmen. Dies wird zum Beispiel in der Gruppe mit Konstruktionsmaterial ermöglicht oder beispielsweise auf dem Spielflur mit Kindern aus der anderen Gruppe. Dort kann gemeinsam mit den Fahrzeugen gefahren werden, die Fische beobachtet oder auf der „Schlange“ gespielt werden.

Die pädagogische Fachkraft steht beobachtend dabei, beeinflusst nicht und schreitet möglichst nicht ein. Der Flur lädt zum Spielen und Treffen anderer Kinder ein.

## Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Einfühlsame Pflege ist ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Pflege. Das Wickeln dient der körperlichen wie seelischen Gesundheit. Die Zuwendung der Bezugsperson in Zeit und Ruhe genießt das Kind im separaten Waschaum. Eine Sichtverbindung zwischen Waschaum und Gruppenraum ermöglicht die Kommunikation, den Schutz und Blickkontakt zwischen Kindern und der pädagogischen Fachkraft. Die Wickelzeit ist eine Chance sich individuell und intensiv den Kindern zuzuwenden durch begleitendes Handeln und altersintegrierter Sprachförderung. In Dokumentationen halten wir die Pflege jedes Kindes fest.

Die ersten Toilettengänge werden begleitet und sorgen für Stolz, wenn dieser Entwicklungsschritt vollzogen ist. Die Hygiene zur Selbstversorgung wird gelernt, Spiegel im Waschbeckenbereich dienen der Selbstwahrnehmung.

## Schlafen und Ruhe

Novalis (1772 – 1801) sagte: „Schlafen ist Verdauen der Sinneseindrücke“

Kinder im Krippenalter haben ein hohes Bedürfnis an Ruhephasen, um Erlebtes zu verarbeiten. Benötigen die Kinder vormittags Schlaf, so haben sie die Möglichkeit in unseren Schlafräumen zur Ruhe zu kommen. Diese Zeit dient den Kindern zur Erholung und zum Kraft tanken, zum Verarbeiten von Erlebten und dazu, neue Energie für den restlichen Tag zu sammeln. Die Atmosphäre in den Schlafräumen ist ruhig und heimelig. Die Räumlichkeiten lassen sich abdunkeln und jedes Kind hat seine eigene Matratze, seinen persönlichen Rückzugsort. Manch einer mit dem wichtigen Kuscheltier, einem Kissen oder Kuscheltuch. Begleitet werden die Kinder in dieser Zeit von den Ihnen vertrauten Fachkräften.

## Mittagessen

Beim Essen selbst achten wir darauf, dass die Kinder den Umgang mit Besteck (Messer, Gabel, Löffel) lernen. Wir führen die Kinder an die Benutzung heran und unterstützen sie nach Bedarf und Entwicklungsstand. Das Mittagessen findet im Krippenhaus statt.

## Organisatorisches

Welches Thema zurzeit aktuell ist, erfahren Sie über unsere Infotafel, die Kita-App und persönlichen Gesprächen. Auch Tür- und Angelgespräche sind willkommen, sprechen Sie uns an!

Wir arbeiten mit Organisationen der Frühförderung zusammen.

## Wechsel in den Kindergarten

Der Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist für die Kinder mit zahlreichen Veränderungen und Anforderungen verbunden. Sie verlassen ihre vertraute und übersichtliche Umgebung, ihre bisherigen Bezugspersonen und Spielpartner und müssen sich in einer für sie neuen Lebensumwelt zurechtfinden. Waren sie in der Krippe bisher die „Großen“, sind sie nun in der Kindergartengruppe die „Kleinen“. Auch die Eltern müssen Abschied nehmen und lernen, mit den neuen und spezifischen Anforderungen, die der Kindergarten an sie stellt, umzugehen. Unsere Aufgabe ist es, Kinder und Eltern auf diesen Übergang vorzubereiten, deshalb besuchen die Kinder im Vorfeld die neuen Gruppen und wir führen das Übergangsgespräch mit den Kindern und Eltern.

Dank des einheitlichen Beobachtungsverfahrens (EBD) ist der Übergang von der Krippe in die Regelgruppe gewährleistet.

***„Die Aufgabe der Umgebung  
ist nicht, das Kind zu formen,  
sondern ihm zu erlauben, sich  
zu offenbaren!“  
Maria Montessori***

## Der Kindergarten

Im Kindergarten befinden sich vier Gruppen für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren. Unten im Haus sind die Bärengruppe, Mäusegruppe und Igelgruppe. Die Käfergruppe findet oben ihren Platz.



Alle Gruppen, die Küche und die Waschräume wurden 2021 renoviert und erscheinen so in einem ganz neuen Licht, passend dazu wurde die Halle neu gestaltet.

Die vier Gruppen befinden sich in einem ständigen Austausch. Innerhalb ihrer Gruppe erleben sie eine starke Gemeinschaft, durch gruppenübergreifende Angebote wird diese Gemeinschaft im gesamten Kindergarten gefördert.



## Gruppenalltag

### Frühdienst

Die Kinder versammeln sich zum Frühdienst ab 7.00 Uhr in der Eulengruppe (Krippenhaus) und werden von zwei pädagogischen Fachkräften der Einrichtung betreut.

### Begrüßung

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind individuell begrüßt wird und sich dadurch täglich neu angenommen fühlt. Die Begrüßung ist die erste Kontaktaufnahme zu jedem einzelnen Kind.

### Morgenkreis

Kurzes Treffen in der Gruppe um die Jesuskerze, bei dem die Gruppe durch ein Lied oder ein Gebet in den Tag eingestimmt wird. Die Angebote im Gruppenraum und im Ausweichraum werden den Kindern vorgestellt.

## Freispiel

Charakteristisch für **das Freispiel** ist die freie Wahl der Spielpartner, des Spielmaterials und auch des Spielortes. Das Kind kann in dieser Zeit durch diese Form des Spiels alle aufgeführten Lernerfahrungen

## Raum als dritter Erzieher

Die Gestaltung der räumlichen Umgebung wirkt sich wesentlich auf die Entwicklung der Kinder aus. Diese Tatsache wollen wir immer mehr bei der Gestaltung der Gruppenräume berücksichtigen. Unser Ziel ist es, im Gruppenraum ein ausgewogenes Verhältnis von Aktivität und Entspannung zu ermöglichen. Dabei spielen Mobilisierung, Farben, Lichteinfall und Materialien eine wichtige Rolle. So ist unser Gruppenraum in verschiedene Bereiche aufgeteilt, um so den unterschiedlichen Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder gerecht zu werden.



Den Kindern stehen ein Maltisch, ein Bauplatz, eine Puppenwohnung, der Bilderbuchplatz und Teppichbereiche zur freien Verfügung. Weiterhin laden offene Regale mit geordnetem Spielmaterialien z. B. Puzzle, Knete, Bastelmaterial, Gesellschaftsspiele etc. zur Aktivität ein.

## Frühstück

Während des Freispiels besteht die Möglichkeit für die Regelkinder „gleitend“ in der Küche mit einer sozialpädagogischen Fachkraft und mit Unterstützung einer ehrenamtlichen Helferin zu frühstücken.

Besonderen Wert legen wir hierbei auf eine gesunde und umweltschonende Ernährung, deshalb bitten wir Sie ausdrücklich ihrem Kind keine verpackten Lebensmittel mit in den Kindergarten zu geben. Selbstgemachte Quetschis oder Joghurts können Sie gerne in eine Dose umfüllen.

Die Kinder haben täglich durch die „Getränkestation“ die Möglichkeit zu frischem Leitungswasser. Teller und Schälchen mit Obst und Gemüse steht als Angebot ebenfalls im Gruppenraum für die Kinder bereit. Hierzu füllt reihum jede Familie zwei bis drei Mal im Jahr unseren Obst-und Gemüsekorb.

## Angebote

Parallel zum Freispiel bieten die sozialpädagogischen Fachkräfte Bildungsangebote, die zum Projektthema passen, in Kleingruppen in den jeweiligen Ausweichräumen an.

## ***Stilleraum***

Der Stilleraum wird weitgehend für ruhige Angebote mit einer Kleingruppe genutzt. Die biblischen Geschichten werden den Kindern anhand von religionspädagogischen Übungen nahegebracht. Aber auch Geschichten, Klanggeschichten begleitet von Liedern mit Instrumenten, Bilderbuchbetrachtungen, Anschauungen, Phantasiereisen und Massagen finden hier ihren Platz. Nach dem Mittagessen dient dieser Raum als Ruhemöglichkeit für die Ganztagsgruppe.



## ***Kreativraum***

Die Kinder können den Kreativraum nutzen. Hier gibt es Materialien und Angebote, die die Kreativität und Experimentierfreude der Kinder unterstützen, z. B. Mal- und Bastelangebote, Experimente, etc.

## ***Bewegungsraum***

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, haben wir den Bewegungsraum in der Freispielzeit gruppenübergreifend geöffnet. Eine Bewegungsbaustelle ermöglicht den Kindern ein ganzheitliches Lernen und Bewegungserfahrungen durch Bauen, Klettern, Springen, Balancieren, Rennen.



## ***Spiel auf dem Außengelände***

Wir verfügen über einen Krippenspielplatz, eine Spielfläche vor der Einrichtung und einer großen Spielfläche, der „Tummelwiese“. Folgende Angebote stehen den Kindern zur Verfügung: diverse Fahrzeuge, der Bauwagen, ein Spielhäuschen mit Sandsachen, Vogelnestschaukel, Wippe, Rutsche, Holzschiff eine überdachte Matschanlage und eine große Spielkombination.

## ***Ruheraum und Regenbogenzimmer***

Zwei weitere Ausweichräume stehen den Kindern zur Verfügung, um sie individuell und in Ruhe zu fördern. Der Raum wird genutzt zur Sprachförderung, Einzelförderung, Beobachtung und für therapeutische Zwecke (Frühförderung).

## ***Sitzkreis***

Der Sitzkreis findet innerhalb der Gruppe statt, um noch einmal den Vormittag zu besprechen und ausklingen zu lassen. Es wird gesungen, gespielt, Gespräche geführt, Regeln besprochen usw.



## **Geburtstag**

Am Geburtstag eines Kindes hat der Kreis eine andere Bedeutung, da an diesem Tag das Geburtstagskind im Mittelpunkt steht. Es gestaltet selbstständig seine Geburtstagskerze, wir singen Geburtstagslieder, lassen das Geburtstagskind hochleben und es darf sich ein Geschenk aus der Schatzkiste mitnehmen. Zum Ende des Vormittages verteilt es eine mitgebrachte Süßigkeit.

## **Abholphase**

Von 12:15- 12.30 Uhr können die Eltern ihre Kinder vom Kindergarten abholen. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder bei einer sozialpädagogischen Fachkraft aus der Gruppe verabschieden. Hier besteht die Möglichkeit kurze Gespräche beim Abholen der Kinder mit der pädagogischen Fachkraft zu führen.

Die Kindergartenkinder aus Herßum, Vinnen, Ahmsen und Lastrup können den Schulbus zur Beförderung nutzen.

## **Mittagessen**

Die Kinder, die zum Mittagessen im Kindergarten bleiben, treffen sich um 12.30 Uhr im Speiseraum der Küche ein. Dabei legen wir Wert auf eine entspannte und gemütliche Atmosphäre. Die Kinder werden herangeführt an entsprechende Essenskultur und werden angehalten möglichst viele Geschmackskomponenten kennen zu lernen.

Der Speiseplan wird mit den Regelkindern aufgestellt und ist den Kindern anhand von Fotos ersichtlich. Das professionelle Unternehmen für Kita-Essen „apetito“ liefert uns die Hauptkost. Die frische Kost wird von der Hauswirtschaftskraft vorbereitet und ergänzt.



## **Sonderöffnungszeit**

Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind bis 13.30 Uhr für die erweiterte Öffnungszeit anzumelden. Die Kinder werden zu einer Gruppe zusammengefasst. Das Spiel findet im Gruppenraum, draußen oder in der Halle statt.



## Ganztagsbetreuung

Die Gemeinde Herzlake hat beschlossen, dass für die Erweiterung bzw. Schaffung einer Ganztagsgruppe der Bedarf von mindestens 5 Kindern erforderlich sein sollte.

Die Bedarfsabfrage wird jährlich durchgeführt.

In Absprache mit dem Träger und der Samtgemeinde Herzlake fällt das Ganztagsangebot bedingt durch die geringe Anmeldezahl in der Krippe für das Kindergartenjahr 2021/2022 aus.

## Ganztagsbetreuung in der Regelgruppe

**Eine Regelgruppe wird am Nachmittag als kleine Ganztagsgruppe geführt.**

In dieser Gruppe sind in der Zeit von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr 21 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. In der Zeit von 12:30 Uhr bis 16:00 Uhr verbleiben 10 Kinder.

Die personelle Besetzung ist am Nachmittag durch eine pädagogische Fachkraft und eine Hilfskraft sichergestellt.

Nachdem Mittagessen haben die Kinder eine Ruhe- bzw. Schlafmöglichkeit. Der Raum ist abgedunkelt und jedes Kind hat seine Liege. Die individuelle Ruhezeit richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

Es gibt am Nachmittag das Angebot der Bewegung in Form von Spaziergängen, Einkäufen oder die Nutzung des Bewegungsraumes. Sehr wichtig ist uns der Aufenthalt in der Natur. Beim Spaziergang erleben die Kinder die Natur in ihrer Vielfalt, sie lernen die nähere Umgebung und den Ort genauer kennen.



In regelmäßigen Abständen findet im Kindergarten der Koch- bzw. Backtag statt. An diesem Tag werden die mit den Kindern eingekauften Lebensmittel zubereitet. In der Knusperpause ab 15.00 Uhr wird den Kindern Obst oder Gemüse, das Gebackene, das Gekochte oder manchmal eine Süßigkeit angeboten.

Um 16.00 Uhr endet das Ganztagsangebot. Eine feste Abholzeit von 15.45-16.00 Uhr ist uns sehr wichtig. Ausnahme (Arztbesuch, Therapietermine, Vereine...)

## Dokumentation

Damit wir jedes Kind individuell begleiten können, entschieden wir uns im Team für die Entwicklungsbeobachtung- und dokumentation (EBD) nach Petermann und Petermann.

In Beobachtungs- und Dokumentationsbögen halten wir die einzelnen Entwicklungsschritte des Kindes in Halbjahresschritten schriftlich fest. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für die jährlich stattfindenden Elterngespräche.

Die Zielvereinbarungen werden mit den Eltern festgelegt und dokumentiert zur individuellen Förderung für das Kind. Diese Beobachtungen haben Auswirkungen auf unsere Planungen für die Gruppen- und Projektarbeit.

Jedes Kind hat seinen eigenen Ordner.

Hier können Erlebnisse aufgeschrieben oder gemalt werden, Kunstwerke abgeheftet oder Fotos über besondere Weiterentwicklungen und Erlebnisse einen Platz finden.

## Übergang zur Grundschule

Schulfähigkeit zu fördern beginnt mit dem Eintritt in unsere Einrichtung, nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Durch einige Zusatzangebote im Vorschuljahr und Kooperationen mit der Schule erleichtern wir den Übergang und schaffen besondere Motivation für den neuen Lebensweg.

Ein besonderes Highlight für die Vorschulkinder ist der Schulclub. Der Schulclub trifft sich einmal im Monat um Beziehungen zu knüpfen und als Schulkindgruppe die Kinder aus den anderen Gruppen zu erleben.

Außerdem arbeiten wir mit dem Würzburger Sprachtrainingsprogramm und der Entdeckung des Zahlenlandes.

Die Schulvorbereitung der Kinder wird gemeinsam mit Verantwortlichen der Grundschule Holte in einem festgeschriebenen Kooperationsvertrag berücksichtigt. So können wir Qualitätsentwicklung und die Zusammenarbeit in diesem Bereich gewährleisten.



Die Brücke zur Schule bilden regelmäßige Besuche in der Grundschule Holte.

Die sozialpädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder zum Angebot der „Holafee“ zur Lernstandsfeststellung, bei Schulbesuchen, zum Schulkindergarten und zum Kennenlernen der Schulpaten. So wird der Schuleintritt erleichtert.

Im Abschlussgespräch mit den Grundschullehrerinnen werden die Beobachtungen und die Entwicklung der Kinder reflektiert.

Eine evtl. Verlängerung des Vertrages wegen Rückstellung des Kindes vom Schulbesuch aufgrund der Regelungen in §64 Abs. 1 Satz 2 NSchulG bedarf einer besonderen Zusatzvereinbarung zum Betreuungsvertrag. Ein Rechtsspruch hierauf besteht nicht.

## Öffentlichkeitsarbeit

Werbung – in eigener Sache

Öffentlichkeitsarbeit dient in erster Linie der Selbstdarstellung der Kindertagesstätte. Wir wollen unsere pädagogische Arbeit, unsere Leistungen, die Vielseitigkeit unserer Tätigkeiten bekannt machen. Wir möchten Interesse an der Kindertagesstätte wecken und eine positive Grundhaltung ihr gegenüber in der Gemeinde hervorrufen. Letztlich wollen wir erreichen, dass das von uns entwickelte Profil unserer Kindertagesstätte mit dem Bild übereinstimmt, das sich andere Menschen von ihm machen.

Öffentlichkeitsarbeit wird betrieben im Sinne von:

- Sommerfest der Kindertagesstätte bzw. Gemeindefest der Kirchengemeinde
- Tag der offenen Tür
- Aktive Teilnahme am Gemeindeleben (Gottesdienste, Feste und Feiern)
- Zusammenarbeit mit der Tagespflege ST. Josef mit den Vorschulkindern
- Teilnahme an Aktionstagen, Veranstaltungen
- Veranstaltung von Kleider- und Spielzeugbasaren
- Auslage von Flyern
- Presseartikel
- Homepage [www.kindergarten-holte.de](http://www.kindergarten-holte.de)

Zum Wohl der Kinder arbeiten wir je nach Bedarf mit folgenden Institutionen zusammen: Grundschule, Frühförderung, integrativen Fachdienst, Erziehungsberatung, Bistum Osnabrück Fachbereich Kindertagesstätte/ Caritas Fachberatung+, verschiedenen Förderschulen, Jugend- und Gesundheitsamt, anderen Kindertagesstätten, Logopäden, Ergotherapeuten, Kinderärzten, Ärzten, verschiedenen Ausbildungsstätten, Vereinen, der Kath. Bücherei und mit der Samtgemeinde Herzlake.

Sie haben die Möglichkeit, aktiv mitzuarbeiten:

- im pädagogischen Beirat
- bei Festvorbereitungen bzw. Gemeinschaftsaktionen
- treten Sie ein in den Förderverein Kindergarten St. Marien
- bringen Sie sich ein im Kreativkreis
- seien Sie ehrenamtlich tätig in der Kath. Bücherei oder in der Küche

**„In einer echten GEMEINSCHAFT  
wird aus vielen ICH ein WIR.“**

**Erwin Ringel**

***Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben unsere Konzeption zu lesen!***